

# Jenseits von Sprachen und Kulturen

SBK und Partner bieten regelmäßige Qualifikationen zur Demenzbegleitung an

VON ANNE KRICK

**Riehl/Wülheim.** „Demenz kennt keine ethnischen Grenzen.“ Aus dieser Erkenntnis heraus haben die Sozial-Betriebe-Köln mit ihrem Dienst „SenioAss“ und die „Lernende Region – Netzwerk Köln“ acht freiwillige Helferinnen und Helfer mit vielfältigen sprachlichen Hintergründen zu interkulturellen Demenzbegleiterinnen und -begleitern qualifiziert. In einer 40-stündigen Schulung wurden die Teilnehmer darauf vorbereitet, zukünftig Menschen mit Demenz und deren Familien im häuslichen Umfeld begleiten zu können. Das Krankheitsbild Demenz wurde ebenso behandelt wie die Kommunikation mit Menschen mit Demenz, Grundlagen der Ersten Hilfe und Beschäftigungsmöglichkeiten, zum Beispiel mit den Menschen kleine Ausflüge zu unternehmen, ihnen vorzulesen, das Gedächtnis zu aktivieren oder gemeinsam zu kochen.

In allen neun Stadtbezirken ist ein Betreuungsdienst eingerichtet. „SenioAss“ ist für den Bezirk Mülheim zuständig, und hier kommen die acht Begleiter zukünftig zum Einsatz. In diesem Jahr wurden durch „SenioAss“ bisher 96 Familien von circa 80 freiwilligen Helferinnen und Helfern betreut, die den pflegenden Angehörigen durch ihren Einsatz freie Zeit schenken.

„In Deutschland leben etwa 1,5 Millionen Menschen mit Mi-



Präsentieren stolz ihr Zertifikat, das sie als Teilnehmer in der Qualifizierungsmaßnahme zum Demenzbegleiter erhalten haben. Foto: Krick

grationshintergrund, die älter als 65 Jahre sind. Etwa 108 000 von ihnen sind von einer Demenzerkrankung betroffen“, berichtet Dr. Sabine Schwarz von der „Lernenden Region – Netzwerk Köln“ und Elke Strauß von „SenioAss“. „Diese Zahlen werden in den nächsten Jahren weiter steigen. Menschen mit Migrationshintergrund haben besondere Schwierigkeiten, die vorhandenen Unterstützungsangebote in Anspruch zu nehmen. Oft fehlen ihnen hierzu die nötigen Informationen.“ Die-

ein Ziel der freiwilligen Helfer, von denen einige bereits unmittelbar durch Demenzerkrankte in ihrer Familie mit dem Thema konfrontiert sind. „Mein Vater war an Demenz erkrankt. Hätten wir damals gewusst, welche Ansprüche wir haben, hätten wir diese Unterstützung gerne genutzt“, erzählt eine der Kursteilnehmerinnen. Eine andere junge Frau hat in ihrer Ausbildung zur Bewegungstherapeutin einen Projektmonat „Demenzerkrankte Menschen“ mitgemacht: „Von meinen Mitschülern kam die Rückmeldung, dass

ich ein gutes Händchen im Umgang mit diesen Menschen habe. Deshalb habe ich mich für diesen Kurs beworben.“ Eine andere sagt: „Ich bin gerne für ältere Menschen da und habe Zeit und Lust auf diese Aufgabe.“

Die interkulturellen Demenzbegleiter bringen sprachlich neben Deutsch ihre Muttersprachen mit: Türkisch sprechen Selma Dogan, Tülin Kara, Yasemin Selvi und Zülfi Karata, der auch noch Zazaki spricht, die Sprache der Zaza, die vor allem in Anatolien gesprochen wird. Magali Seradin spricht Französisch, Pietro

Paternò Italienisch, Yadulla Mohammad Horami, eine Sprache, die unter anderem im Irak gesprochen wird. Diese Vielsprachigkeit ist auch deshalb wichtig, weil, so Elke Strauß, „Menschen mit Demenz mit zunehmender Erkrankung die deutsche Sprache ‚vergessen‘, auch wenn sie lange Deutsch gesprochen haben.“

**Wer sich für eine kostenfreie Schulung interessiert,** kann sich bei Elke Strauß vom SBK melden: Kölner Ruf 77 75-54 99 oder per E-Mail unter elke.strauss@sbk-koeln.de

## Parken im City-Center neu geregelt

Veranstaltungstarif nach dem Umbau eingeführt werden

**Chorweiler.** Durch den Umbau der Plätze im Zentrum Chors sind die Parkflächen Liverpooler Platz weggefallen. Daher ließ die Bezirksverwaltung bei der Verwaltung anfragen, ob es eine Regelung zu weiteren Öffnungszeiten City-Center-Parkhauses geben sollte und ob es möglich sei, Parkhaus bis 24 Uhr zu öffnen. Allerdings existiere bereits jetzt ein Zeitpunkt die Möglichkeit des Dauerparkens. Zusätzlich will man nun einen Veranstaltungstarif analog zum Parkhaus Lanxess-Arena einführen. Dann kostet das Parken während einer Veranstaltung drei Euro. Hierzu wird allerdings nur Erdgeschoss des Parkhauses genutzt. Am Abend der Veranstaltung wird diese Funktion Kassenautomaten ab 18 Uhr Verfügung gestellt, sodass Besucher vor der Veranstaltung die Gebühr entrichten können. Nach der Veranstaltung bleibt dann ausreichend Zeit, das Parkhaus zu verlassen (mindestens zwei Stunden), im Idealfall morgens um 7:30 Uhr. (tbb)